



Unternehmerforum: (v. l.) Benedikt Ruhmüller (Bürgermeister der Stadt Ahlen), Petra Michalczak-Hülsmann (Geschäftsführerin Hoko), Jürgen Henke (Vorsitzender Ahleiner Industrie- und Wirtschaftsclub), Bettina Dittmann (Projektleiterin Hoko) und Jörg Stegemann (Geschäftsführer Wirtschaftsförderungsgesellschaft Ahlen).

Hintergrund

Schon Jugendliche werden mit Aktionen wie dem Junior-Campus auf Ausbildungsmöglichkeiten angesprochen. „Selbst in vielen Kindergärten gibt es Technikecken“, weiß Ahlens Bürgermeister Benedikt Ruhmüller. In den Schulen gibt es so genannte „Sincebuddies“, die Schülern in na-

turwissenschaftlichen Fächern helfen. „Um Firmen auch für Jugendliche attraktiv zu machen, müssen sie kreativer sein“, meint der Vorsitzende des Ahleiner Industrie- und Handelsclubs, Jürgen Henke. Speeddating für Azubis und die Präsenz in sozialen Netzwerken sind die Stichworte.

Hoko kümmert sich früh um wissenschaftlichen Nachwuchs

Kreis Warendorf (tiju). Der demografische Wandel vollzieht sich in Deutschland mit einer rasenden Geschwindigkeit und die Unternehmen beklagen einen großen Fachkräftemangel in technischen Berufen. Diese Entwicklungen sind nun auch im Kreis Warendorf angekommen.

Wie man diese beiden Probleme lösen kann und was geschehen muss, damit mehr junge Menschen im Kreis gehalten werden können, damit beschäftigt sich jetzt Vertreter der Wirtschaft, der Stadt Ahlen sowie der weiterführenden Schulen auf dem vierten Unternehmerforum im Gründer- und Dienstleistungszentrum Ahlen.

Eine wichtige Rolle im Zusammenwirken von Wirtschaft und Hochschulen spielt dabei das Hochschul-Kompetenz-Zentrum studieren und forschen (Hoko). Ihr Ziel ist es, einen engen Kon-

takt zwischen Unternehmen und Hochschulen aufzubauen. Duales Studium ist das Stichwort.

Viele Unternehmen beklagen den Fachkräftemangel, bieten aber oftmals nicht die Möglichkeit, selbst junge Menschen dementsprechend auszubilden, oder haben nicht die Möglichkeiten, es anzubieten. An dieser Stelle kommt das Hoko ins Spiel: Dazu gehören die Fachhochschule Bielefeld, die Fachhochschule Südwestfalen, die Fachhochschule Münster sowie die Fachhochschule Hamm-Lippstadt, die bereits das duale Studieren in verschiedenen Varianten anbieten.

„Den Kontakt zwischen den Unternehmen und den Hochschulen herzustellen, ist eine unserer Kernaufgaben“, sagt Projektleiterin Bettina Dittmar von der Hoko. Bis zu 110 Studenten können in Beckum, betreut durch die FH Münster, Maschinenbau stu-

dieren. Momentan arbeiten 44 Studenten auf ihren Bachelor-Abschluss hin. „Das Hoko setzt sich dafür ein, dass der Fachkräftedbedarf im Kreis Warendorf gesichert wird und viele junge Menschen vor dem Abwandern bewahrt werden können“, erklärt Dittmar. Und Geschäftsführerin Petra Michalczak-Hülsmann fügt hinzu, dass „die Jugendlichen von der Ausbildung bis zum Studium die Möglichkeit erhalten sollen, in unserer Region ihre Potenziale zu entwickeln und zu fördern.“ Der Austausch zwischen Wissenschaft und Wirtschaft sei einer der Motoren für Innovation und Wachstum im Kreis Warendorf, so Michalczak-Hülsmann weiter.

Die Schnittstelle zwischen Wirtschaft, Wissenschaft und jungen Menschen bilde das Hochschul-Kompetenz-Zentrum. Es wurden entsprechende Konzepte dafür entwickelt.